



Manchmal trifft das Glück die Richtigen ... oder Die 'Witcher' Story

Maunzilla hat Folgendes geschrieben: Er scheint wohl ein schlechter Verlierer zu sein, wenn er erst seine Rechte freiwillig für einen Appel und ein Ei verscherbelt und dann vor Gericht geht, weil er meint, zu kurz gekommen zu sein.

Das lässt sich von außen immer schlecht beurteilen. Zu der Zeit, als er die Rechte verkaufte, war tatsächlich nicht absehbar, dass da irgendwas rauskommen würde. Nachdem der Entwickler dann dreistellige Millionenbeträge verdient hat (und die Spiele sich wirklich intensivst auf die Buchvorlagen stützen - nicht beim kompletten Story-Ablauf, aber hinsichtlich Weltenbau, Charakteren und zahlreichen Details), hätte ich es - so als Außenstehender - für eine Sache des Anstands gehalten, dem Schöpfer des Universums und seiner Charaktere ein bisschen was davon abzugeben. Aber natürlich steckt man nicht drin. Gut möglich, dass sie sich im Vorfeld aus welchem Grund auch immer so dermaßen miteinander überworfen haben, dass sich Forderungen nur noch vor Gericht geltend machen ließen.

Maunzilla hat Folgendes geschrieben: Es ist leider so, daß in unserer modernen Massengesellschaft immer sich der Erfolg auf eine kleine Zahl konzentriert, die Millionen oder Milliarden scheffelt, weil die Masse das kauft, was die anderen auch kaufen.

Ja, das Prinzip der Lemminge gilt halt auch für die allermeisten Menschen. Und je vernetzter eine Gesellschaft ist, desto tiefer die Kluft zwischen dem, was (fast) alle wollen, und dem Rest. Das Beschwören der Individualität in der modernen Gesellschaft ist im Grunde Illusion, im besten Fall ein eitles Umhängeschild. Die allermeisten Menschen möchten vor allem Teil einer Gruppe sein und fühlen sich außerhalb des Mainstream verloren. Das schlägt sich auch im Kauf- und Konsumverhalten nieder.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).